

Das siebenfache Todesurteil bestätigt

Düsseldorf, 5. Juli. Die gegen das vom Mainzer Kriegsgericht am 29. Juni wegen angeblicher Sabotageakte gegen sieben deutsche Angeklagte namens Sasse, Maurer, Gruber, Sahn, Schneider, Freye und Frey ausgesprochene Todesurteile von deutscher Seite eingeleitete Revision, sowie die Berufung gegen die zwei weiteren Urteile, wovon das eine auf lebenslängliches Zuchthaus, das andere auf fünf Jahre Gefängnis lautet, ist heute vom Revisionsgericht der französischen Rheinarmee in Düsseldorf nach kurzer Verhandlung unter dem Vorsitz des General Paré verworfen worden.

Der Milliardenraub

Berlin, 5. Juli. Nach der Bekanntgabe der Reichsbank sind im Monat Juni von Franzosen und Belgieren 46 Milliarden Reichsbankgelder geraubt worden.

Dem Bankhaus Küster, Ulrich u. Co. in Cadix wurden 180 Millionen Mark, die zur Reichsbankstelle gebracht werden sollten, auf der Straße geraubt, und einer Großhandlungsgenossenschaft aus der Kaffe 15 Millionen Mark weggenommen.

Genau (Hessen), 5. Juli. Hier ist gestern ein Auto von den Franzosen festgehalten worden, das eine Milliarde Mark in Schecks mit sich führte. Von den Franzosen wird eine Bescheinigung darüber verlangt, wozu die Gelder dienen sollen.

Einpruch gegen den Bankraub

Berlin, 5. Juli. Die Reichsregierung hat gegen die Beraubungen der verschiedenen Reichsbankstellen im besetzten Gebiet mit einem Gesamtverlust von 17 435 Milliarden und gegen die Wegnahme von 1090 Millionen Banknotenformulare in Paris Einspruch erhoben.

Württemberg

Stuttgart, 5. Juli. Vom Landtag. Der Finanzaußenminister hat den Mehraufwand von 214 Milliarden Mark für Beamtenbesoldung (ohne die Geistlichen) für den Rest des Jahres 1923 bei einem Reichszuschuß von 159 Milliarden bewilligt. Der Fehlbetrag im Staatshaushalt für 1923 wird bis jetzt auf 159 Milliarden geschätzt; er soll durch den Landesbesitz an der Reichseinkommensteuer und eine beträchtliche Erhöhung der Katastersteuern gedeckt werden. Dem dritten Nachtrag der Bewilligung von 42,5 Millionen Mark zur weiteren Beteiligung des Staats am Redaktionsbau bzw. dem Großstraßenwert in Heilbronn durch Aktienübernahme wird zugestimmt. Bürgerpartei und Bauernbund enthalten sich der Stimme.

Stuttgart, 5. Juli. Wertbeständige Sparsparlagen. Die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Untertürkheim hat versuchsweise ihre bisherige Arbeiter-Sparkasse in eine wertbeständige Sparkasse umgewandelt. Da in Papiermarkt einbezahlten Sparsparlagen werden künftig nach dem amtlichen Kurs der Reichsbank für den Ankauf von Reichsgoldmünzen je vom Tag der Einzahlung in Wertmarkt umgerechnet und im Fall der Abhebung zu dem am Tag der Rückzahlung gültigen Kurs in Papiermarkt zurückbezahlt. Gegen spekulative Ausnutzung der Sparkasse, mit der die Daimlerwerke kein geringes Wagnis unternehmen, sind besondere Vorkehrungen getroffen.

Stuttgart, 5. Juli. Verurteilung. Wegen Bestohes gegen die Notverordnung betr. Bildung von Selbsthilfsgemeinschaften wurde der kommunistische Redakteur Hamme zu 1 Million Geldstrafe verurteilt. Ferner wurden verurteilt die Kommunisten Janus und Vog. Müller zu je 1 Million, Willmann und Nagel zu je 500 000 M., Braun, Rud. Müller und Rietz zu je 300 000 M., Ringwald zu 100 000 Mark.

Stuttgart, 5. Juli. Wieder ein Landfriedens-

bruchprozeß. Die Vorkommission bei Daimler und in der Maschinenfabrik Esslingen beim Metallarbeiterstreik im Frühjahr 1922 beschuldigen jetzt die Strafammer, da wegen der Zusammenrottungen und Gewalttätigkeiten gegen die Arbeitswilligen und gegen die Polizei ein Verfahren wegen Landfriedensbruchs eingeleitet wurde. In den heute begonnenen Prozeß sind 60 Angeklagte verwickelt. 200 Zeugen sind abgehört. Die Angeklagten leugnen sämtlich. Der Prozeß wird mindestens 1 Woche dauern.

Stuttgart, 5. Juli. Neue Brotpreiserhöhung. Der Preis für ein Kilo markenfreies Schwarz- oder Roggenbrot wurde von der Bäckereiunion auf 11 000 Mt., für Weißbrot auf 12 600 Mt., für ein Paar Wecken auf 1200 Mark erhöht.

Immer höhere Fleischpreise. Vom Freitag ab kostet je das Pfund Ochsen- und Rindfleisch 1. Güte 23 000 (mehr 3000), Mischfleisch 2. Güte 20 000 (mehr 1600), Kalbfleisch 1. Güte 17 000 (mehr 2800), 2. Güte 11 000 (mehr 1000), Kalbfleisch 22 000 (mehr 4000), Schweinefleisch 23 000 (mehr 4000), Hammelfleisch 19 000 (mehr 1000), Schafffleisch 14 bis 15 000 (mehr 600) Mark.

Eine einladige Zigarre, mit einem Stückgewicht von etwa 8 Gramm ist nach einer Mitteilung aus der Industrie nicht mehr unter 1500 bis 1800 Mark Kleinverkaufspreis für das Stück herzustellen. Dabei dürfen irgendwelche Ansprüche an die Farbe der Zigarre oder an die Verpackung und Anstreuung nicht gestellt werden. Man kann sich danach ungefähr die Preise im Kleinhandel vorstellen.

Gefangenschaft. Am Sonntag nachmittag fand im Freilichttheater im Völperswald ein Gefangenschaft der vereinigten Männer- und gemischten Chöre der Kirchlichen und freikirchlicher Gemeinschaften und Vereine Groß-Stuttgarts unter Mitwirkung der Botsamenschor des Christ. Vereins junger Männer statt. Ansprachen hielten Stillsprecher Groß-Seminar-Direktor Dr. Frick-Neulingen, Sekretär R. Elffel und Prediger Schneider aus Stuttgart. Die musikalische Leitung hatten Musikdirektor Rezziger, Fr. Liebig und Reallehrer U. J. An der Feier nahmen etwa 10 000 Menschen teil.

Besitzheim, 5. Juli. Rirschenenernte. Der Erlös für die Gemeindefischen beträgt rund 20% Millionen Mark.

Mm, 5. Juli. Verhungerung. Eine Frau ist dieser Tage hier plötzlich gestorben. Ueber die Todesursache war man sich anfänglich nicht klar. Nun hat eine eingehende Untersuchung ergeben, daß die Frau im höchsten Grade unterernährt war, also verhungert ist.

Ravensburg, 5. Juli. Neuer Bahnhof. Der Bahnhofsbau ist nun soweit fertiggestellt, daß er noch im Laufe dieses Monats teilweise bezogen werden kann.

Rehnen, 04. Zeitnang, 5. Juli. Schulhausverfall. Zu der Versteigerung des alten Schul- und Lehrerwohngebäudes hatten sich viele Liebhaber eingefunden, so daß sich das Rathauslokal als zu klein erwies und die Versteigerung im „Löwen“ vorgenommen werden mußte. Es wurde bis zu 120 Millionen M. geboten; um diesen Preis fiel das Haus einem heimischen Bürger zu.

Die teuerste Stadt in Württemberg ist im Monat Mai Dürrenz-Rühlader gewesen mit einer Feuerungsabgabe von 427 671, dann folgen Schwemmingen 390 392, Gieslingen a. St. 383 986. An 34. Stelle steht erst Stuttgart mit 343 200 dann Friedrichshafen mit 342 164. Die niedrigste Zahl hat Calw mit 315 556, dann folgt Rürtingen mit 322 243 und Wiberach mit 327 686.

Stoßbeschlagnahmeverfahren. Die Ludwigsburger Bäckereiunion hatte am 3. Juli in der „Ludwigsburger Zeitung“ bekannt gegeben, daß für ein Weibchen von jetzt ab 600 M. für ein großes Weibchen (400 Gramm), 6000 M. und für ein kleines Weibchen (200 Gramm) 3000 M. verlangt werden. Im Vergleich mit den Stuttgarter Preisen hätten nur 350 bzw. 3000 und 1500 M. verlangt werden dürfen, auf

Veranlassung des Bacheramts und der Staatsanwaltschaft Stuttgart wurden 7 Bäckereimeister am 4. Juli im Strafbeschlagnahmeverfahren wegen Teilnahme an Preiswucherungsverhandlungen und Aufforderung zum Preiswucher vom Amtsgericht Ludwigsburg mit je 1 Million Mark bestraft. Wegen den Strafbefehl haben die Beschuldigten Einspruch eingelegt. Nachdem die Stuttgarter Bäder heute ähnliche Preise verlangen, ist auch in Stuttgart ein Verfahren eingeleitet worden.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 6. Juli 1923.

Vom Rathaus. Gemeinderatsitzung vom 4. Juli. Durch eine neue Verfügung des Ministeriums des Innern sind die Zuschläge zur Grundsteuer ab 1. Juli ganz wesentlich erhöht worden. Nach der im heutigen Angelegenheit des Gemeinderats enthaltenen Ermächtigung wird folgende Berechnung von Mieter- und Vermieteranteilen für den Monat Juli das 700fache der Friedensmiete erhoben. Als Abschlagszahlung für die Wohnungsabgabe soll ab dem 1. April 1923 an den Gebäudebesitzer entrichtet werden, der den Anteil an einem eigenen Betrag an die Stadtpflege abzuführen hat. Es wird beschlossen, auch für die Stadt. Wohnungen die sogenannte Höhe in Anwendung zu bringen. — Die Rangfolge der Stadtpflege sind infolge des Ausweichens der Beschäfte und der Verrechnung des Personals durchaus unklar. Der Gemeinderat hat die verschiedenen Vorschläge zur Lösung der Rangfrage an Ort und Stelle geprüft. Es wurde als durchaus zweckmäßig anerkannt, die vorhandenen Personalkontrollen der Stadt. Weidern, so lange es irgend möglich ist, beizubehalten. Der Gedanke, etwa die Fortsetzung in einem zu erbauenden Stadt. Gebäude unterzubringen, wurde deshalb nicht weiter verfolgt. Es ergab sich schließlich im Hinblick, die Personalkontrollen des alten Bellerhofs in den Stadtkäme umzubauen, wozu 3 Zimmer gewonnen werden. Mit dem Bau wird sofort begonnen. — In diesen Zusammenhang wurde auch die Erstellung eines Stadt. Wohngebäudes zur Unterbringung des Postamts, die Beschaffung weiterer Schulräume für die Vorkurs- und Realschule und so. für die Landwirtschaftliche Winterschule und einer Stadt. Turnhalle eingehend erörtert. Der Zustand unseres Stadtwalds ist bekanntlich derart, daß wir gegenwärtig wohl ziemlich überreifes Schlagbares Holz haben, daß wir aber in späteren Jahrzehnten die derzeitige Nutzung nicht erreichen. Wir dürfen gegenwärtig voraussichtlich 5000 Fm. Selbsternte in Anspruch nehmen, davon ist aber ein großer Teil über 2000 Fm. in produktiven Beständen anzunehmen, um dadurch die zukünftige Vermehrung, wo eine geringere Nutzung zulässig sein wird, zu ersetzen. Es darf ferner nicht außer Acht gelassen werden, daß infolge der Vorkurskontrollen die Beschaffung des Stadthaushalts und des Gemeinwesenbezugs in den nächsten Jahren eine derartige Schwere sein wird, daß außerordentliche Baumunternehmungen kaum mehr durchführbar sein werden. Wenn wir eine eigene Fächerernte auch für die Zukunft beibehalten wollen und vieles sprich dafür, so muß nach dem Vorgang anderer Städte ein Stadt. Wohnhaus geschaffen werden. Der Gemeinderat hat nach reiflicher Überlegung die sofortige Erstellung eines zehnjährigen Wohnhauses an der Halterbacherstraße zugestimmt. Aber auch die Beschaffung von Räumen für die Real- und Lateinschule soll nicht wie ursprünglich geplant durch einen Neubau auf das Knabenheimhaus sondern jetzt durch einen kleinen Anbau an das Knabenheimhaus grundrisslich vorbereitet werden. Wegen der Unterbringung der landwirtschaftlichen Winterschule soll alsbald an die Knabenheimerschule herangezogen werden, die gefällig die Trägerin dieser Schule werden soll. Das sind große Aufgaben, und die zur Bewältigung derselben muß die Stadt. Turnhalle und Kleinlehrerschule nach der einmütigen Ansicht des Gemeinderats noch umgebaut werden. — Ein diesiger Bürger bietet um Ueberlassung des letzten Bauplatzes an der Calmerstraße, dem entsprechen wird, wenn er sich zur Erstellung von 2 Wohnungen, davon eine zur Verfügung der Stadt, verpflichtet. Von anderen Bauplatzen wird gefordert, daß von Privatleuten keinerlei Bauplatz abzugeben wird, trotzdem sehr günstige Angebote gemacht werden, und sie treten an die Stadt heran, um Ueberlassung geeigneter Bauplatze. Da aber die Stadt ebenfalls sehr wenige Plätze mehr hat und besonders in den von den Bauarbeiten gewaltsamsten Tagen, ist es bedauerlich, daß die an sich sehr wünschenswerten Bauplatze bei der herrschenden Bauunruhe zur Zeit nicht befriedigt werden kann. Rechts- und Sachverständigen muß immer mehr mit der öffentlichen Wohnungsbeschaffung gemacht. Das Bestreben der Hauseigentümer bisher vermehrte Familienwohnungen für eigene Zwecke besonders für Geschäftszwecke zu verwenden, greift immer mehr um sich. Wenn man in den letzten Jahren hier noch mehr entgegenkommen konnte, so verbietet das heute sicheres die Unmöglichkeit des Bauens, infolge der Teuerung. Die vorhandenen Zwangsbeschlagnahmungen müssen deshalb, so ungern man es tut, strenger angewendet werden und es soll gegen einige Hauseigentümer, die bisher verwehrt hatten, durch Beschneidung vorzugehen werden. — Köstlich der Bauabrechnung des Unternehmers Schälble für das neue Wasserwerk, bietet dieser um eine Aufwertung seines Restguthabens von 1,5 Millionen, dessen Auszahlung sich infolge der Verzögerung der Bauabrechnung sich mehrere Monate hinausgezogen hat. Da Bauherrschafft und Bauleitung mit den Leistungen des Schälble zufrieden waren, wird ihm aus Billigkeitsgründen eine Million Mark nachverwilligt. — Der abgängige Stadt. Farren wurde an die hiesige Wegverwaltung verkauft. — Die Schälble'sche Volkshöhle bietet die Stadt um einen Voranschuß von 1 Million, um ihre Weiterentwicklung zu ermöglichen. Bei den heutigen Verhältnissen und der Not des größten Teils des Volkes vermag der Gemeinderat dem Gesuch leider nicht zu entsprechen. — Aus Metz kommt von unserem Landsmann Kläger die Nachricht, daß der deutsche Frauenverein durch seine Frau 25 Dollar zur Verteilung an hiesige besonders nothleidende Einwohner an seinen Vater Herrn Uhrmachermeister und Gemeindevorstand Kläger geschickt hat. Wir danken Herrn und Frau Kläger für die edle Bestimmung, die sie damit gegenüber ihren nothleidenden Landsleuten zum Ausdruck gebracht haben und sagen Ihnen, und dem Deutschen Frauenverein ein herzliches Vergeltung. Die Gelder werden durch Herrn Gemeindevorstand Kläger verteilt.

Saturnfest des Nagoldgaaues und 25jährige Gründungsfeier des Turnvereins Ebhausen.

(Schluß).

Es folgen nun die Namen der fleißigen Vereine und Einzelturner: Steier A-Klasse, Vereinswettturnen: 1. Pr. T. B. Altsburg, 2. T. B. Ebhausen, 2. T. B. Calw, 3. T. B. Ragold, 3. T. B. Altsberg, 4. T. B. Weitingen.

B. Klasse: 1. Pr. T. B. Simmshausen, 2. T. B. Altsberg, 3. T. B. Biebingen, 4. T. B. Simmersfeld, 5. T. B. Neuhengstett, 6. T. B. Hohenberg, 7. T. B. Hirsau.

Turnerinnen. Vereinswettturnen: 1. Pr. T. B. Calw, 2. T. B. Altsberg, 3. T. B. Ebhausen.

Oberstufe: 1. Pr. Finkbeiner-Ragold, 2. Walz-Ragold, 2. Brösamle-Ragold.

Unterstufe: 2. Pr. Schälble Chr. Ebhausen, 5. Heber-Ragold, 7. Wolkenhut-Ebhausen, 7. Kaiser-Ragold, 9. Rübler-Altsberg, 12. Walz G. Ragold, 14. Vog-Altsberg, 16. Walz-B. Ragold, 17. Grottkopf-Rohrdorf, 18. Nag-Altsberg, 19. Schumacher-Ebhausen, 19. Waldsch-Ebhausen, 20. Kurzberger-Rohrdorf.

Alterkriege: 1. Pr. Fuchs-Altsberg, 2. Bogenhard-Simmersfeld, 3. Rühl-Ragold.

Dreitampf. 4. Pr. Fuchs-Ragold, 5. Eberhard-Hohndorf, 6. Kappeler-Altsberg, 10. Rillinger-Halterbach, 16. Berg-Ebhausen.

Böglinge A-Klasse: 1. Pr. Raupp-Halterbach, 2. Steib-Simmersfeld, 3. Schumacher-Ragold, 4. Spiel-Ebhausen, 7. Hart-Altsberg, 8. Dumar-Ebhausen, 8. Hoff-Ebhausen, 9. Walz-Halterbach, 10. Hensler-Altsberg, 10. Lamparter-Halterbach, 11. Finkbeiner-Altsberg, 12. Hensler-Ebhausen.

Böglinge B-Klasse: 4. Pr. Braun-Rob. Ebhausen, 6. Duf Altsberg, 7. Carl-Wildberg, 8. Dürr-Ragold, 9. Brenner-Ragold, 11. Weisse-Ebhausen, 18. Dammann-Altsberg, 20. Dietrich-Altsberg, 22. Seeger-Rohrdorf.

Turnerinnen: 2. Pr. Duf Frau-Altsberg, 4. (außer Konkurrenz) Reichert-Gise-Ragold, 4. Fegert-Frene-Altsberg, 7. Albrecht-Gise-Altsberg, 9. Dammann-Gise-Altsberg, 10. Ströble-Gise-Altsberg, 13. Kaiser-Gise-Altsberg, 13. Enghen-Gise-Altsberg, 15. Weisse-Johanna-Ebhausen, 16. Enghen-Maria-Ebhausen, 16. Schül-Gise-Ebhausen, 17.

Wilmater Helene-Ragold, 19. Müller Johanna-Ragold, 19. Sprenger Anna-Altsberg.

Anschließend ergriff Herr Staudenmayer noch einmal das Wort. Er sagte nicht mit dem wohlverdienten Lob, doch warnte er auch vor Selbstüberschätzung und machte darauf aufmerksam, daß nur der das Recht hat, sich dem Kompliment zu stellen, der über ein gewisses Maß von Können verfügt. Für viele war der Tag nicht weniger als eine Erholungsfeier. Für sie vor allem war deshalb noch Gelegenheit geboten, mit Angehörigen und Turnbrüdern im Vereinslokal gemütlich beisammen zu sein. Herzlicher Dank sei allen gesagt, die mit stätiger Hilfe oder auf andere Weise zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben. Nicht unwichtig bleiben dürfen die Namen derer, auf deren Säulchen seit Wochen und Monaten die Arbeitslast der Ausbildung gelegen hat. Es ist Herr Karl Schälble, Obergautenwart, ihm zur Seite Herr Georg Krauß, Turnwart, und Herr Chr. Schälble, Turnwart und Leiter der Damenriege. Es hat es verstanden, seine Schar in der kurzen Zeit ihres Bestehens zu bedeutenden Leistungen zu erziehen. Der ganze Turnverein Ebhausen aber wird als Arbeitsgemeinschaft im Sinne John's an Bedeutung gewinnen zum Wohl des Einzelnen und des Ganzen. Gut Heil!

Ein neues Bild bot sich am Montag. Das war der Tag der Kinder. Wie hatte sich doch die Schar verändert die da als wohlgeordneter Festzug unter den Äugen der hiesigen Musikkapelle durch die Straßen zum Festplatz sich bewegte! Was war vor allem aus unsern Mädchen geworden? Lauter hübsche, lachende und strahlende Feen und Engelchen! Die Mütter hatten sich wachsig anstrengt, Stolz wie die Schneefolge marschierte das kleine Volk, voll Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Unter Gesang, Weispiel, Turnen und Reigen verging der schöne Nachmittag. Dank der Opferwilligkeit der Gemeinde war es möglich, die Kinder sowohl mit Schwanen zu beschenken, als auch im Weispiel zu belohnen. Und der Reiterbaum zeigte noch für sich mit reichen Gaben den Wagen mit der Knaben. Zahlreich fanden sich die Zuschauer etc. um sich mit der Jugend zu freuen, und manches mag in Gedanken zurückgewandert sein in sehr etwanem Jugendland, und vielleicht ist es ihm ergangen wie Fr. Kildert, wenn er fragt:

Was der Jugendzeit, aus der Jugendzeit
Nimm ein Lied mit immerdar;
O wie liegt so weit, o wie liegt so weit,
Was mein einst war!

Festsetzung des Wertes der Sachbezüge.
Der in der Bekanntmachung vom 3. Juni d. J. festgesetzte Wert der Sachbezüge (§ 160 Abs. 2 RVO) wird im Hinblick auf die eingetretene Preissteigerung ab 2. Juli 1923 folgendermaßen festgesetzt:

I. Für männl. und weibl. Personen unter 16 Jahre:
für den Arbeitstag (unter Inanspruchnahme von 300 Arbeitstagen)
1. Kost 5100 M
2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 400 M

II. Für Personen über 16 Jahre:
a. männl. Einzelpersonen:
1. Kost 7000 M
2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 500 M
b. weibl. Einzelpersonen:
1. Kost 6100 M
2. Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 400 M
c. für eine Arbeiterfamilie:
Wohnung, Heizung u. Beleuchtung 2500 M
Nagold, den 5. Juli 1923.
W. Versicherungsamt: Ritz.

Nagold.
Wohnungsabgabe
für 1. April - 30. Juni 1923.
Nach der Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 28. Juni d. J. (Staats-Anz. Nr. 149) beträgt die Wohnungsabgabe im Rechnungsjahr 1923 für Staat u. Gemeinde zusammen 720 % des Gebäudesteueranschlages das ist das 424fache des letztjährigen Jahresbetrags oder etwa das 120-140fache der Friedensmiete. Die Gebäudebesitzer werden aufgefordert für das 1. Vierteljahr vom 1. April bis 30. Juni 1923 also das 10.6fache der ganzen vorjährl. Wohnungsabgabe als Abschlagszahlung alsbald an die Stadtpflege zu entrichten.
Besondere Anforderungsgesetze können in diesem Vierteljahr noch nicht ausgegeben werden.
Den 3. Juli 1923. Stadtsch.-Amt: Vater.

Nagold.
Zusolge Vereinbarung zwischen Vermieter- und Mietervertretern wird vorgeschlagen:
1. an Stelle der gesetzlichen Miete mit den in der Min.-Verf. vom 28. Juni d. J. (Staats-Anz. Nr. 150) festgelegten Hunderdsätzen:
im Monat Juli für Familienwohnungen das 700fache der Friedensmiete als Mietzins zu erheben. Dabei sind wie bisher Wasserzins, Kaminreinigungskosten und Wohnungsabgabe besonders zu bezahlen. Die Wohnungsabgabe für das Rechnungsjahr 1923 ist nach Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 28. 6. 23 (Staats-Anz. Nr. 149) bedeutend erhöht. Bis zur endgültigen Berechnung wollen ab 1. 4. 23 Anzahlungen im mindestens 120fachen Betrag der Friedensmiete gemacht werden, soweit die Pflichten nicht wie bisher von der Abgabe befreit sind. Bei Neubauwohnungen, die der Wohnungsabgabe gesetzlich nicht unterliegen, steht dieser Beitrag dem Hausbesitzer für seine Mehrbaukosten zu.
Die Mieter- u. Vermietervertreter sind sich darin einig, notleidenden Angehörigen des Mittelstands, Kleinrentnern und Sozialrentnern, sowie Erwerbsbeschränkten einen niedrigeren als den genannten Mietzins anzusetzen, sofern die Umstände, insbesondere die Lage des Hausbesitzers es erlaubt.
2. den **Mietzins für Einzelzimmer im Monat Juli** nach folgenden Richtlinien zu bemessen:
a) der Durchschnittsmietzins für ein mittelgut möbliertes Zimmer in mittlerer Lage beträgt einschl. der Vergütung für die Wohnungseinrichtung, dem Anteil an den Wohnungszubehörenden (Wasser, Abortleeren, Kaminreinigung) und den Abgaben samt Umgehsteuer, monatl. 32 000 M.
b) dazu kommt
aa) für Bedienung je nach der Dauer der Inanspruchnahme und den Belangen der Zimmerausstattung ein Betrag von monatl. 18 000 - 42 000 M.

bb) falls die Bettwäsche gestellt wird, ein Zuschlag für Reinigung und Waschen in Höhe von monatlich 34 000 M.
Da es sich nur um Durchschnittszahlen handelt, müssen natürlich alle Umstände des Einzelfalles in Betracht gezogen und Ermäßigungen oder Erhöhungen vorgenommen werden, je nachdem die Größe des Zimmers, seine Einrichtung und das Maß von Bedienung unter dem Durchschnitt bleibt oder darüber hinausgeht. Auch die Beschaffenheit eines Zimmers durch 2 Personen rechtlerichtig eine wesentliche Erhöhung, bezuglich sonstiger besondere Abzügen. Selbstverständlich haftet der Untermieter auch für vorzügliche oder fahrlässige Beschädigungen des Zimmers und seiner Einrichtung. Beleuchtung, Frischluft usw. hat der Mieter natürlich noch besonders zu vergüten. Bei 2000 M. Lichtpreis für die R.V.S. stellt sich die Brennstunde für eine 25erzige Lampe auf ca. 50 M.
Den Untermietern wird angefragt der schwankenden Geldverhältnisse empfohlen die Miete samt Vergütungen ganz oder in Teilraten zum Voraus zu entrichten.
Nagold, den 3. Juli 1923.
Stadtsch.-Amt: Vater.

Allgem. Ortskrankenkasse
f. d. N.-Bez. Nagold.
Die **Arbeitgeber**
werden dringend ersucht, die Löhne ihrer Arbeiter etc. und zwar die Normallohnensätze (Verdienst bei 6 Std. Arbeitstag) nach dem Stand vom 2. Juli fest alsbald anzusetzen.
Nagold, den 2. Juli 1923.
Die Verwaltung.

Kohrbach.
Ein selbständiger tüchtiger **Möbelschreiner**
kann sofort eintreten
Gottlieb Reichert, Möbelschreinerei.

1
steht fest
und das genügt.
Mey's Stoffkragen
sind die
hygienisch einwandfreiesten
Wenn unanbar werden sie fortgeworfen,
Sie sind trotzdem die
billigsten
Prüfen Sie auch Qualität B mit
Lohnempfehlung, welche etwa 1/2 billiger ist.
Hauptverkaufsstelle: 1651
G. W. ZAISER, Nagold.

Zigarren-, Zigaretten-, Tabakgroßhandlung
Eugen Merkt, Nagold.
48
Wegen Platzmangel bleibt mein Geschäft bis auf weiteres für den Einzelverkauf geschlossen.
Meine Engros-Kundschaft werde ich künftig pünktlich aufs reelle wie seither bedienen.
Nagold, den 5. Juli 1923.

Nagold.
Löwenlichtspiele.
Samstag Abend 8.15
Sonntag 2.30, 4.30, 8.15
Die Erbschaft
Dietrich-Schlager
in 5 Akten,
sowie das
Gesellschafts-Drama
Herrin
ihrer Tat
in 5 Akten.
Wir suchen
alte Dachziegel
zu kaufen
zur Wiederherstellung un-
seres durch Brand zerstör-
ten Daches und bitten um
Angebot.
Noch dringender benö-
tigen wir sofort ein
tüchtiges Mädchen
für unsere Anstaltliche
Kindererziehungsanstalt
Stammheim.
Ca. 150 Liter prima
Mosteffig
verkauft 1675
E. Merkt, Nagold.

Mädchen
oder Laufmädchen,
tagelüber gesucht.
Von wem? sagt die Ge-
schäftsstelle d. Bl. 38
Schwarzwald-Ruhhaus
Wiedenselsen bei Bühl.
Gesucht für sofort:
Rasseköchin,
Officemädchen,
Hausmädchen,
Servicefräulein.
Zuschriften mit Gehalts-
angaben erbeten. Bei In-
teressenbitte Reisefreigabe.
Gesangbücher
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold, den 5. Juli 1923.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden
und Bekannten machen wir die schmerzliche
Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser
guter Vater, Großvater und Schwager
Wilhelm Dürr
Spinner
nach längerem Leiden, im Alter von 63
Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
die Gattin: **Kath. Dürr geb. Walz**
mit Kindern.
Beerdigung: Samstag mittag 2 Uhr.

Rottenburg.
Es empfiehlt 1735
feine reguläre Damenstrümpfe
schwarze Frauenwesten,
gute schwere Herrenunterwesten,
in Diamant echt schwarz ausgeführt,
sowie Kinder-Hemdchen
von 1/2 jährige bis 4 jährige in Teico.
Bestbewährte Unterkleidung für Kinder.
Eugen Boss, Strickerei.

Strohüte
für Herren, Knaben und Kinder,
Spazierstöcke,
Mundharmonika
empfiehlt 1254
Hermann Knodel.

Kirn & Hanselmann
Landmaschinenhaus „Schwarzwald“
Freudenstadt
Büro u. Lager beim Hauptbahnhof
Fernsprecher 166.
Am Bauerntag in Altensteig
Sonntag den 8. Juli 1923
auf dem **Turnhalleplatz**
Große Ausstellung
sämtl. landwirtschaftlicher Maschinen
für Haus, Hof und Feld.

